Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan

10jähriger Junge an Heimbräu gestorben.

Davidson, 17. März. — Die Jury, welche den Tod des 10jährigen Leroy Braden untersuchte, stellte fest, daß dieser auf der Farm seines Onkels, 15 Meilen nordöstlich von Craik, infolge des Genusses von Heimbräu gestorben ist. Als das Unglück passierte, weilten Vater und Mutter auf der Farm seines Onkels. Alle gaben zu, daß viel von dem giftigen Stoff getrunken wurde. Eine Essigflasche voll Heimbräu wurde am Sonntag gegen 3 Uhr nachmittags im Stall gelassen. Gegen 6 Uhr wurde der Junge dort bewußtlos gefunden. Er kam wieder zu sich und starb bei vollem Bewußtsein am nächsten Abend.

Aus Gefängnis entflohen.

Webb, 16. März. — Geo. Anderson, ein Farmer von Webb, brach aus dem Dorfgefängnis aus, wo er festgehalten worden war, nachdem man ihn wegen Diebstahls zu sechs Monaten verurteilt hatte. Er entwendete ein Pferd und entkam auf ihm in der Richtung auf die Sandhügel nördlich von Dori. Sieben Provinzialpolizisten von Swift Current und Gull Lake nahmen die Verfolgung auf, mußten aber die Autos aufgeben und Pferde in Anspruch nehmen. Anderson wurde von einigen Personen zu Fuß gesehen, während das Pferd auf seine Farm zurückgekehrt ist. Man nimmt an, daß er die internationale Grenze zu erreichen sucht.

Arm zerschmettert.

Vanguard, 15. März. — Der 18jährige Bernhard Gaspar suchte einen Dachs zu erlegen, der in einer mit Eis überzogenen Höhle verschwand. Darauf wollte er mit seinem Gewehr das Eis zerschlagen. Dabei entlud sich die Flinte, wobei ihm die Ladung in den rechten Arm ging, der zerschmettert wurde. Der Arm mußte abgenommen werden. Der junge Bursche befindet sich in bedenklichem Zustand.

Kind getötet.

Yorkton, 14. März. — Der 9jährige Clarence William, Sohn von James Bridgewater von Bredenbury, starb an einem Genickbruch, als zwei Räder eines Kastenwagens, mit dem die Kinder spielten, über ihn hinweggingen.

$75,000 Brandschaden.

Bracken, 13. März. — Die Hälfte des Geschäftsviertels der Stadt ging in Flammen auf, als acht Gebäude einschließlich des Hotels und des Bierladens niederbrannten. Man glaubt, daß Brandstiftung vorliegt. Der Schaden wird auf $75,000 geschätzt.

Tödlicher Schuß.

Yorkton, 13. März. — Der 10jährige Alexander Hauser von Fonehill wurde von seinem Bruder, der ihm das Zielen mit einem Gewehr zeigen wollte, in das rechte Auge geschossen. Auf dem Wege zum Hospital starb der Knabe, der einem unglücklichen Zufallschusse zum Opfer gefallen ist.

Korrespondenzen.

Herbert, Sask., 17. März.

Geehrte Herren! Ich überreiche Ihnen beiliegend eine Money Order für $2.50 und ersuche Sie zugleich, dafür den Courier an Herrn John P. Penner, Box 66, P. O. Herbert, Sask., für ein Jahr zu schicken. Ich dachte, ich könnte auch etwas behilflich sein im Dienste für den Courier und versuchte, Herrn Penner für denselben zu gewinnen. Wie gesagt, so getan. Herr Penner zahlte mir die treffende Gebühr für ein Jahr und da haben Sie nun den Betrag, und bitte ich Sie, ihm nun den Courier auch pünktlich zugehen zu lassen, und ich bin überzeugt, Herr Penner wird immer wieder, d. h. alle Jahre wieder, den nordwestlichen Courier bei Ihnen, wenn es so sein soll, durch mich bestellen. (Anm. d. Red.: Wir sind ganz damit einverstanden und sagen Ihnen herzlichsten Dank für Ihren Eifer.)

Von hier wäre noch zu berichten, daß wir hier bei Herbert nach einem schönen Frühlingswetter nun wieder vollständigen Winter haben. Es schneit heute schon den zweiten Tag und dazu ganz herzhaft. Feuchtigkeit für das Land in Hülle und Fülle, nur ist die Frage, ob sie uns alle zu Gute kommt; denn wenn es so anhält mit dem Herniederkommen der Feuchtigkeit, werden wir doch wohl eine reiche Ernte zu erwarten haben.

Es ist nur zu schade, daß die Freunde aus Rußland, welche neulich erst herübergekommen, nicht alle aufs Land werden gehen können, weil hier eben nicht Denikin's, oder Kerenski's-Gelder eingewechselt werden können und der alte Zarenrubel auch seinen Wert verloren hat. Manch einer hat seine echten Gelder an Freunde ausgeliehen bei der Abreise aus Rußland und sollte er dieselben hier wieder zurückerhalten; aber wie es nun einmal eben in dieser Welt ist, daß immer noch etwas Nötigeres sich in den Weg stellt, so bleibt die Zurückgabe des Geldes aus. Und wirklich, der Mann mit der besten Absicht hat nun das Nachsehen, muß eben dann kaufen, was er überhaupt nicht kaufen würde, wenn er sein Geld hätte, um eine Anzahlung zu machen.

Wenn dem Editor es lieb ist, berichte ich nächstens mehr und schließe dieses Mal bestens grüßend.

T. J. Gutwin.

(Wir würden uns selbstverständlich sehr freuen, wenn Sie uns mehr von dem dortigen großen deutschen Distrikt berichten wollten. Vielen Dank im voraus. D. Red.)

Krupp, Sask., 14. März.

Werter Courier! Da ich ein Leser Ihrer Zeitung bin, halte ich es für meine Pflicht, einen neuen Abonnenten zu gewinnen. Beiliegend finden Sie eine Money Order von $4.50, davon $2.50 für meine Zeitung auf ein weiteres Jahr und $2 für den neuen Leser Franz Mastel, Krupp, Sask. (Unseren herzlichen Dank für Ihre Mühe! Verdient Nachahmung.)

Möchte ferner berichten, daß der alte Schnee fast alle weg ist. Heute früh fing es stark zu regnen an, worauf am Abend Schnee gefolgt ist, der halb Wasser war.

In den zwei letzten Courierausgaben vom 2. und 9. März ist so viel von Herrn Dunning, dem Eisenbahnminister in Ottawa, und den vielen Zweiglinien, welche in Saskatchewan in den nächsten drei Jahren gebaut werden sollen, zu lesen gewesen. Ich möchte Herrn Dunning darauf aufmerksam machen, daß die Farmer von Swift Current aus westlich zwischen der C. P. R.-Hauptlinie und der Expreß-Zweiglinie auch zur jetzigen Regierung halten. Ich meine, daß es Herrn Dunning als früherem Premier von Saskatchewan besser bekannt ist als mir, wie weit entfernt die C. N. R.-Linie, die von Südosten her kommt, noch von Swift Current ist. Möchte doch unsere King-Regierung mit ihrer C. N. R. einmal bis nach Swift Current vorrücken und dann noch weiter westlich. Dann wird die Regierung ausfinden, daß die Leute hier ihr Leben gerade so gut machen können wie an anderen Plätzen. Mir kommt es vor, als wenn der Distrikt gar keine Vertreter im Parlament hätte. Mitfarmer, schreibt es Euch hinter die Ohren, daß der Wind es nicht fortbläst, bis die Zeit wieder kommt!

Verbleibe mit bestem Gruß ein Leser des Courier.

Albert Deck, Krupp, Sask.

Neue Erfindung erspart Millionen

Eine Lampe die 94% Luft brennt.

Eine neue Oellampe, die ein außergewöhnliches helles, zartes und weißes Licht gibt. Besser als elektrisches oder Gaslicht. Wurde von der Regierung der Vereinigten Staaten und 35 Universitäten untersucht und für besser als zehn gewöhnliche Oellampen befunden. Es brennt ohne Gestank, Rauch oder Geräusch zu verursachen — kein Aufpumpen benötigt, ist einfach, rein und sicher. Brennt 95 Prozent Luft und 6 Prozent des gewöhnlichen Kerosins (Kohlöl).

Der Erfinder, J. D. Johnson, 188 Portage Ave. East, Winnipeg, bietet sich an, eine Lampe auf 10 Tage zu freier Probe zu senden oder auch sogar eine Lampe umsonst an den ersten Gebraucher in einem Distrikte zu schenken, um dieselbe einzuführen. Man schreibe noch heute um volle Auskunft. Man frage an, wie man die Agentur erhalten kann um ohne Kapital und Erfahrung $250 bis $500 per Monat zu verdienen.

Nachrichten aus Alberta

Nochmal Winterwetter.

Edmonton, 15. März. — Aus verschiedenen Teilen der Provinz sind hier Meldungen über starken Schneefall eingetroffen. Alliance berichtet vom schlimmsten Sturm in dieser Jahreszeit. Bei Stettler sind Schneeverwehungen in Höhe von sechs Fuß zu verzeichnen. In Castor und Umgebung sind 2 Fuß Schnee gefallen. Drumheller, Alix und Coronation sandten ähnliche Berichte ein, während Lethbridge warmen Sonnenschein nach leichtem Schneefall meldet.

Schwere Verletzung.

Coalspur, 15. März. — John Morinsky, der bei den Bauholz-Kontraktoren Carlson und Bergland in Embarraß beschäftigt war, verletzte sich durch einen Unglücksfall mit seiner Axt im Gesicht. Die Wunde verlief vom Ohre bis zum Hals. Morinsky wäre wohl dem Blutverlust erlegen, wenn ihn nicht ein Mann durch sachkundige Hilfe gerettet hätte. Der Verletzte wurde in ein Edson-Hospital verbracht.

Abordnung der Moderation-Liga bei Premier Brownlee.

Edmonton, 14. März. — Wallace Howe und Fraser McLean, Mitglieder der Exekutive der Moderation-Liga von Alberta, sprachen am Montag bei Premier Brownlee vor und unterbreiteten ihm fünf Resolutionen. Die Regierung von Alberta wird daran erinnert, daß es beim Entwurf des Alkoholgesetzes die ursprüngliche Idee war, daß ein Teil der Gewinne aus dem Alkoholverkauf für soziale Zwecke wie Witwenpensionen und Hospitalhilfe verwendet werden solle. Um die unerlaubte Herstellung und den verbotenen Verkauf von alkoholischen Getränken besser bekämpfen zu können, soll die Provinz von der canadischen Regierung ermäßigte Einfuhrzölle für geistige Getränke fordern. Hinsichtlich der Nationalparks in der Provinz wird verlangt, daß bezüglich der lizenzierten Privilegien keine Unterschiede gemacht werden sollen. Die Abordnung wies ferner darauf hin, daß das jetzige Alkoholgesetz der Provinz der verminitigen Temperenz beim Genusse der geistigen Getränke diene, daß die öffentliche Meinung hinter dem Gesetze stehe, wie die Local Option Abstimmungen deutlich zeigten, und daß der Verwaltung des Gesetzes Anerkennung zu zollen sei.

Gegen den Militarismus in den Alberta-Schulen.

Edmonton, 14. März. — Eine Abordnung von 40 Mitgliedern der canadischen Arbeiterpartei erschien in der Legislatur, als eine Resolution zur Besprechung kam, welche sich gegen die Forderung des Militarismus durch Kadettenausbildung in den Alberta-Schulen wandte. George Latham, der als Vertreter der Arbeiter-Abordnung sprach, erklärte, daß ein großer Teil der öffentlichen Meinung von Alberta gegen die Kadettenausbildung sei. Diese Stellungnahme sei nicht nur in Arbeiterkreisen, sondern auch in denen der Vereinigten Farmer wahrzunehmen. Major L. W. Miller, Calgary, betonte, die Ausbildung erfolge auf Grund eines Abkommens mit dem Unterrichtsministerium und diene der körperlichen wie auch der militärischen Ausbildung. Nur 89 Schulen in der Provinz nahmen daran teil. Die Kadettenausbildung sei vollkommen freiwillig; kein Junge könne dazu gezwungen werden. In den Schulen von Edmonton und Calgary würden keine Gewehrübungen vorgenommen. Weitere Redner wandten sich gegen die Kadettenausbildung und gegen die Ueberwachung durch das Militärdepartment.

Zur Frage des deutschen Unterrichts.

Lamont, Alta., 11. März.

Werte Redaktion! Hiermit sende ich Ihnen auch ein paar Zeilen für Ihr wertes Blatt.

Es ist erfreulich, zu sehen, daß sich das deutsche Selbstbewußtsein überall wieder zu regen beginnt. Um hier gleich auf meinen Hauptpunkt einzugehen, möchte ich bemerken, daß es vielleicht von großem Vorteil für das ganze Deutschtum des Landes sein würde, wenn in den meisten größeren Städten eine deutsche Schule eingerichtet werden könnte, wo Kinder, hauptsächlich vom Lande, die 15 Jahre alt sind oder den 8. Grad in der englischen Schule durchgemacht haben, ihr geringes und fehlerhaftes Deutsch bei einem tüchtigen deutschen Lehrer verbessern könnten. Hierin könnten Deutsche aller Religionsbekenntnisse zusammenarbeiten, da sie alle Nutzen von der Schule haben würden, und es wäre eine große Erleichterung für die Pastoren, da sie dann nicht gezwungen wären, den Kindern erst Deutsch zu lehren und dann erst mit dem Religionsunterricht nachzukommen, oder wie es in vielen Fällen geschieht, sie ganz und gar im Englischen zu unterrichten. Solche sind dann auch für's Deutschtum als verloren zu betrachten. Um das zu verhüten, sollte uns die Beschaffung der notwendigen Geldmittel nicht abschrecken, um an das Ziel zu gelangen.

Was denken andere Leser von dieser Ansicht? Oder wenn ein besserer Plan vorhanden ist, laßt uns hören!

Mit deutschem Gruß und viel Glück an die Redaktion und die werten Leser.

Paul Ost,
Box 86, Lamont, Alta.

Zwei neue Leser gewonnen.

Strathcona, 12. März.

Da von hier nicht viel zu lesen ist, so will ich ein paar Zeilen schreiben.

Unser Mitbruder Christian Wegner starb am 3. März und wurde am 7. März von der lutherischen Kirche in Cillerslie auf dem Friedhof der Gemeinde der kühlen Erde übergeben. Herr Pastor Kirch von der Gemeinde predigte in Deutsch und Herr Pastor Goos in der Landessprache. Es waren sehr viele Leute zugegen, welche dem Toten die letzte Ehre gaben. Er hinterließ seine Gattin, 3 Söhne und 6 Töchter. (Unser herzlichstes Beileid den Hinterbliebenen!)

Mit bestem Gruß an den Courier und an alle Leser

Ludwig Nickel.

(Anm. d. Red.: Unseren herzlichen Dank für die beiden neuen Leser, die Sie gewonnen haben! Ihr Eifer sollte überall in Alberta nachgeahmt werden, dann könnte der „Courier" in kurzer Zeit in Ihrer Provinz einige hundert oder tausend Leser mehr haben. Ihren Vorschlag nehmen wir dankbar an; wir werden Ihren Wunsche gemäß an den Herrn schreiben.)

* * *

Monarch, Alta., 15. März.

Werter Courier! Da ich ein Leser Ihrer Zeitung bin, halte ich es für meine Pflicht, einen neuen Abonnenten zu gewinnen. Daher finden Sie beiliegend eine Money Order von $2 für Herrn Konrad Schmit, P. O. Robleford, Alta. (Anm. d. Red.: Auch Ihnen danken wir bestens für Ihre freundliche Bemühung. Verdient Nachahmung!)

Ferner bitte ich Sie, einige weitere Zeilen in Ihr geschätztes Blatt aufzunehmen. Am 12. März 1926 verließ ich Burstall, Sask., und am 15. März kam ich hier in Monarch, Alta., mit meiner Familie, meinem Vieh, den Pferden und der Maschinerie an. Wir traten es hier wie in Kalifornien. Aber zwei Tage später kam mal ein Wind von Südwesten, daß ich dachte, die Welt gehe unter. 6 Tage dauerte der Sturmwind.

Unsere Ernte war 1926 nicht so schlecht, nur der Frost hat den Wert unseres Weizens so heruntergesetzt, daß wir fast keinen Grad mehr bekommen haben. Aber, Gott sei Dank, Futter haben wir genug, nämlich Hafer für Pferde und Schweine. Die Pferde brauchen hier im Stall kein altes Stroh zu fressen. Das Bewässerungsland bei Lethbridge ist gut, nur muß man schwer schaffen, aber man kann auch etwas erwarten. Ich habe 160 Acker bewässertes und 160 Acker trockenes Land gekauft. Ich fühle mich hier sehr zufrieden. Auch an Gerstenfarm fehlt es nicht.

Wir hatten diesmal einen sehr schönen Winter. Es gab nicht zuviel Wind und nur etwas Schnee. Manchmal war es freilich ziemlich kalt. Jetzt haben wir keinen Schnee mehr. Wir hoffen, bis 20. oder 25. März auf dem Land anfangen zu können.

Herr John Kurtz hat eine Sektion Land gekauft. 160 Acker Bewässerungsland und drei Viertel trockenes Land, eine sehr schöne Farm. Nur hatte er Unglück mit seinen Pferden; er verlor 4 von ihnen in kurzer Zeit.

Herr Adam Deibert hat mit seiner Schrotmaschine ein schönes Geld verdient. Dabei ist auch ein Unglück passiert. Herr Georg Bauer verlor am 9. März drei Finger an der linken Hand.

Herr Martin Schultz hielt Versteigerung und ist östlich gezogen.

Herr Jakob Graf verzog in sein Haus nach Monarch, Alta. Er hat sein Land verlassen.

Die Hochzeitsglocken ruhen auch hier nicht. Herr Konrad Schmit, Witwer, verheiratete sich am 3. Februar mit einer Mennonitenfrau. Sie war erst vor drei Monaten aus Rußland gekommen und noch ledig. Es war eine schöne Bruderhochzeit. Auch etwas Gersten- und Traubensaft gab es. Die Feier in der Kirche war sehr schön. (Der Courier gratuliert.)

Wir hoffen bis zum Sommer eine Käsefabrik zu bekommen, sodaß die Leute ihre Milch verkaufen können.

Ueber den Gesundheitszustand ist im allgemeinen nicht zu klagen, abgesehen von Frau David Mai. Sie ist immer kränklich und mußte sich einer Blinddarmoperation unterziehen, ist aber jetzt auf dem Wege der Besserung.

Noch einen Gruß an alle Courierleser und besonders an meine Freunde in Burstall, Sask., nämlich Konrad Schultz, Christ. Schlat, Jakob Koch, D. Oswald, Jakob Job und Michael Hermann. Ich wünsche, sie möchten alle den lieben Courier lesen, der uns jede Woche so viel Neues bringt. Laßt auch von Euch hören!

Mit Gruß von

Georg Rohl, Monarch, Alta.

Hochzeitsglocken.

Faith, Alta., 3. März.

Werter Courier! Weil wir Faithler Verwandte und Freunde in allen Ecken der Provinz wie auch in den anderen Provinzen haben, so möchte ich den Courier bitten, ihnen das zu übermitteln.

Das Auswanderungsfieber hat ein wenig nachgelassen, da kommt es zum Heiratsfieber. So wurde am 28. Februar Johannes Herbst, Sohn von Mathias und Magdalena Herbst, mit Fräulein Claudia Harti, Tochter von Franz und Marianna Harti, getraut. Als Trauzeugen fungierten Martin Harti und Ignatz Götz; Brautführer waren die jungen Johannes Harti und Joseph Harti, Sohn von Martin; Brautjungfern waren Rosina Herbst und Annamaria Ehnes. Hchw. Herr Pater Bidault vollzog die Trauung, wonach er die hl. Messe für das Brautpaar las. Nach der Messe ging es zu der Brauteltern Haus, wo wir das Hochzeitsmahl eingenommen haben, wofür die Hochzeitsväter und Mutter gut gesorgt hatten. Die Hochzeit wurde nach deutscher Sitte gefeiert. Nach der Mahlzeit kam es zu einem Tanz. Als die Ehrentänze vorüber waren, ging es nach der Mode, wie es bei jenen zwei Frauen gegangen ist. Die eine hatte sich ihre Haare abschneiden lassen und die andere sah es. Dann sagte sie: „Ja, Grada, hosch du dai Hoar runnaschnada lossa, so du icks oh." So kam ein jeder Hochzeitsgast, Mann wie Frau, Jüngling wie Fräulein, und steckten den Brautleuten Geld an und schwangen sich dann auf dem Tanzboden herum. Die Brautleute wurden so von den wenigen Hochzeitsgästen mit $80 und einigen Paketen beschenkt. Herr Jakob Harti von Sedlen, Sask., kam auch zur Hochzeit der Tochter seines Bruders. Ein jeder von uns freute sich, den Jakob wiederzusehen, da er 15 Jahre in unserer Gemeinde ein guter Mitarbeiter war. So bekam Jakob Harti von seinem Bruder die Ehre, alle Hochzeitsgäste aufzumuntern und sie alle in Bewegung zu bringen, was er auch gut verstanden hat, sodaß eine jede Partie ihre Zeit zum Tanzen hatte. Mancher hat seine steifen Glieder wieder in Bewegung gebracht und fühlte sich wie in der Jugendzeit. Wenn drei Tänze aus waren, hieß es: „Halt's g'lammen, es kommen noch!" Um 12 Uhr wurden der Braut und dem Bräutigam Kranz und Strauß abgenungen. Als das vorüber war, kam Jakob Harti mit seinen Nigagern an. War das ein Spaß! Der Jack und John haben es am besten gemacht. Dann ging es wieder zum Tanz, und so ist die Hochzeit tadellos verlaufen bis zum hellen Tage. Jeder ging befriedigt nach Hause, weil für Küche und Keller gut gesorgt war. Herzlichen Glückwunsch dem jungen Paare und nochmal meinen besten Dank den Hochzeitseltern. Auch besten Dank von allen Hochzeitsgästen an dich, Jakob, für deine Aufmunterung und die gute Tanzordnung. Bravo! Auf Wiedersehen! — Beinahe habe ich den Koch vergessen. Auch ihm besten Dank. Er hat alles gut gerichtet.

In meiner Korrespondenz vom 29. Dez. sollte es heißen: Bei Spring Lake, Alta., hat das Land einen hohen oder gar keinen Preis, weil keiner dort verkaufen will, wie mir Peter Schneider sagte; auch ich würde nicht verkaufen, wenn ich in Spring Lake Land eignen würde, weil diese Gegend mir sehr gefallen hat.

Mein Nachbar Michael Fauth ist auf die Farm von Georg Bosch, welche er gerentet hat, gezogen. Auch haben sich zwei von seinen Töchtern im Februar verheiratet. Die eine heißt Annamaria und verheiratete sich mit Joseph Kambeitz, Sohn von Johannes und Juliana Kambeitz. Sie wurden in Grassy Lake am 1. Febr. getraut, wo auch die Hochzeit gefeiert wurde. Hochw. Herr Pater Meston vollzog die Trauung. Die zweite Tochter Regina verheiratete sich mit Ferdinand Völler, Sohn von Anton und Appollonia Völler; sie wurden am 14. Februar in Faith getraut, wonach auch eine schöne Hochzeit gehalten wurde. Hochw. Pater Bidault vollzog die Trauung.

Ferner wurde der Sohn von Anton und Katharina Futterer, Anton, mit Fräulein Anna Unser, Tochter von Franz und Franziska Unser, am 27. Dezember in St. Joseph getraut. Auch diese Trauung wurde vollzogen von Hochw. Herrn Pater Bidault. Es wurde auch eine schöne Hochzeit gefeiert, welcher Schreiber auch beiwohnte.

Herzlichen Glückwunsch all den jungen Paaren und Gottes Segen!

Mit Gruß an alle Leser wie Freunde, wie auch an das Courierpersonal.

Achtungsvoll

Georg Ehnes.

(Auch der Courier gratuliert den jungen Eheleuten!)

Berwyn, Alta., 14. März.

Werter Courier! Am 12. Januar erschien in den Spalten des „Courier" ein kurzer Brief von mir über den Peace River-Distrikt. Ich habe daraufhin Briefe erhalten von folgenden Herren: K. Kornberger, Odessa, Sask.; A. Lange, Vulcan, Sask., R. Ehnes, Dansland, Alta.; M. Huber, Leipzig, Sask.; F. J. Ebend, Lajord, Sask.; C. H. Warkentin, Winnipeg, Man.; F. J. Kraft, Albertown, Sask.; H. O. Haluschka, Tullymet, Sask.; J. Bassendowski, Kelstern, Sask.; W. M. Kuckartz, La Fleche, Sask.; C. Kube, Thornhill, Man.; P. Nestmann, Angle Lake, Alta.; A. Eimer, Jaffray, B. C.

Da es mir unmöglich ist, alle mir gestellten Fragen persönlich zu beantworten, so will ich kurz hier wiederholen, was ich bereits in einem früheren Briefe erwähnt habe:

1. Um zum Peace River-Distrikt zu gelangen, nimmt man die C. N. R. in Edmonton am Montag und Donnerstag 3.30 p.m.

2. Katholische Kirchen gibt es in Peace River, Grimshaw, Berwyn, Whitelaw und Friedenstal. (Kathol. Missionsschule 10 Meilen von Peace River.)

3. Das Land ist fruchtbar.

4. Der Preis des Landes: $15 bis $25 per Acker, je nach Lage und Beschaffenheit.

5. Heimstätten sind noch zu haben, sind aber zum größten Teil mit Gebüsch bedeckt oder weiter von der Eisenbahn entfernt.

6. Deutschen Katholiken empfehle ich Land zu kaufen entweder in Friedenstal oder Grimshaw.

7. Wer besondere Auskunft haben will über kaufbares Land, wende sich an die folgenden Landagenten: Mr. J. Smith, Berwyn, Alta.; Mr. C. B. Carignan, Whitelaw, Alta., oder an den Sekretär der Munizipalität, Mr. E. Lamont, Berwyn, Alta.

Mit deutschem Gruß

Rev. J. Wagner O.M.I.

British Columbia

Organisation, die Rauschgift durch die Post verschickt, aufgespürt.

Vancouver, 13. März. — Mit der Verhaftung von Harry Young, einem jungen Chinesen, glauben die Behörden einer Organisation auf die Spur gekommen zu sein, die seit langer Zeit Rauschgifte durch die Post verschickte. Harry Young soll an der Spitze dieser Bande gestanden sein. Wie amerikanische und canadische Beamte ermittelten, wurden die Narkotika in Zeitschriften an die Kunden in Washington, Oregon, Idaho und Montana befördert.

Korrespondenz.

Rutland, B. C., 13. März.

Ich habe auf meine Korrespondenz vom 8. Februar so viele Briefe erhalten, daß ich sie unmöglich alle beantworten kann. Nachdem ich schon wieder ein Halbdutzend beantwortet habe, will ich auf die Punkte eingehen, nach denen die meisten fragen.

Rutland liegt in der Okanagan Valley, 5 bis 6 Meilen von Kelowna. Eine katholische Kirche mit einem ständigen Geistlichen ist vorhanden. Die Wege und die Schulen sind gut. Das Tal ist ziemlich gleichmäßig und bietet ein schönes Aussehen. Die Landpreise schwanken zwischen $100 und $350 per Acker, manchmal noch mehr. Das ist kultiviertes Land, das alles bewässert werden muß, weil der Regenfall nicht genügt, um eine Ernte zu erwarten. Ich hoffe, daß das genügt für jene, welche Lust haben, nach B. C. zu kommen. Jeder soll sich erst die Gegend ansehen. Gefällt es ihm nicht, dann bezahlt es sich auch nicht, hierher zu kommen.

Die Legislatur in Victoria hat die Bill angenommen, die durch eine Resolution der Konvention in Kelowna vorgeschlagen worden ist. Zur Vermarktung von Obst und Gemüse wird eine sachverständige Behörde eingesetzt. Es ist das erste Mal, daß in British Columbien solche Schritte unternommen werden. Man hofft nun in der Zukunft bessere Preise zu erzielen.

Achtungsvoll

M. Dillmann.

Manitoba

Von der Anschuldigung des Mordes freigesprochen.

Winnipeg, 17. März. — Albert und Raoul Gosselin von Woodridge, Man., wurden von der Anschuldigung des Mordes freigesprochen, den sie an Andreas Hora begangen haben sollten. Nach Zeugenaussagen griff Hora den Raoul mit einer Axt an. Die beiden Brüder setzten sich zur Wehr und schlugen mit ihren Fäusten auf Hora ein. Die Brüder sind Französisch-Canadier, weswegen die Geschworenen zur Hälfte aus Engländern und zur Hälfte aus Franzosen bestanden.

Hudson Bay-Bahn bis 80 Meilen vor Nelson.

Winnipeg, 16. März. — Das Geleise der Hudson Bay-Bahn ist nun über den Limestone-Fluß gelegt und nur noch etwa 80 Meilen von Port Nelson entfernt. Die Arbeit geht unter günstigen Witterungsverhältnissen flott voran.

Banditen an der Arbeit.

Winnipeg, 15. März. — Drei Banditen, mit langen Messern bewaffnet und ohne jede Maske, überfielen heute Abend ein Spezereiwarengeschäft. Während zwei der Burschen mit gezückten Messern den Ladeninhaber bewachten, plünderte der andere die Kasse, aus der er aber nur $20 entnehmen konnte.

Quebec

Typhusepidemie in Montreal.

Montreal, 17. März. — Die Typhusepidemie, welche in Montreal und Umgebung seit 4. März geherrscht hat, forderte unter 442 erkrankten Leuten vier Opfer. Man nimmt an, daß ein Teil der Erkrankungen auf eine Molkerei zurückzuführen ist. Die städtischen Behörden teilten mit, daß nach ihrer Ansicht die Epidemie unter Kontrolle sei.

Schläft gut und ißt, was ihr beliebt.

„Kuga-Tone hat mir sehr viel geholfen," schreibt Frl. Nannie Currin von Ardmore, Tenn. „Ehe ich anfing es zu nehmen, war ich arg mit Gas im Magen geplagt. Mein Herz und die Nerven quälten mich so, daß ich nachts kaum schlafen konnte. Jetzt kann ich gut schlafen und einiges essen ohne Unbehagen zu verspüren."

Kuga-Tone macht reiches, rotes Blut, starke und straffe Nerven und gesunde, lebensfrohe Männer und Frauen. Es gibt euch guten Appetit, verbessert die Verdauung, lindert Nieren- und Blasenreizse, beseitigt Verstopfung und mehrt das Gewicht bei hageren und erschöpften Leuten. Kuga-Tone regt die Nerven und edlen Organe an und kräftigt sie, gibt blühen Wangen eine gesunde Farbe, klärt die Gesichtsfarbe und gibt euch mehr Energie und größere Ausdauer. Nehmt es einige Tage und achtet auf die großen Verbesserungen in eurem allgemeinen Befinden. Seid sicher, daß ihr das echte Kuga-Tone bekommt; Ersatzmittel sind wertlos.

Metropole Hotel
1½ Block vom Bahnhof
Deutsches Haus
Deutsche Bedienung
Saubere Betten
Zimmer $1.00 aufwärts
Halte mich meinen deutschen Freunden bestens empfohlen.
Theodor Schmitz

Viehkrankheiten
mit Minard's leicht geheilt.
Mische es mit Molasse und gieße es über Kleienmuß.
Das berühmte weiße Liniment.
MINARD'S "KING OF PAIN" LINIMENT

Wenn Sie **gute deutsche Zeitungen und Zeitschriften** lesen wollen, empfehlen wir Ihnen die Blätter des **Verlages Scherl, Berlin SW 68**

	vierteljährlich pränumerando
Berliner Lokal-Anzeiger	USA $ 3.60
Der Tag	„ $ 3.–
Berliner Nachtausgabe	„ $ 2.40
Die Woche (wöchentlich)	„ $ 2.20
Die Gartenlaube (wöchentlich)	„ $ 1.70
Sport im Bild (14tägig)	„ $ 2.50
Scherls Magazin (monatlich)	„ $ 1.–
Allgemeiner Wegweiser (wöch.)	„ $ 0.70
Praktischer Wegweiser (wöch.)	„ $ 0.70

Kostenl. Probenummern erhalten Sie a. Wunsch von der Ausland-Abteilung des Verlages Scherl. — Abonnementsbestellungen durch den deutschen Export- und ansässigen Buchhandel oder direkt beim Verlag Scherl, Berlin SW 68

Eczema
Es macht nichts aus was Sie schon probiert haben oder wie oft Sie schon enttäuscht worden sind, diese Arznei wird Ihnen beweisen, daß es das einzige Mittel ist gegen dieses Leiden. Diese Eczema-Arznei stellt das Jucken sofort ein, heilt die wunden Stellen und beseitigt alle Anzeichen. Kostet $1.50 für zwei Flaschen und Pinsel zum Aufschmieren. Portofrei versandt. Linderung garantiert. Man gebe das Alter des Patienten an.
Einziger Verkäufer:
ECZEMA REMEDY CO.
842 B 2. Street
Medicine Hat, Alta.

Für schnelle Lieferung
bei Tag und Nacht
wendet euch an
THOMAS BROS.
Lastautos für kleinere und größere Sendungen in der Stadt und auf dem Land.
Telephonier 6829—7089

Gesucht wird — Ottilge Bekwert sucht ihren Bruder Rudolf Bekwert, der aus Rußland fuhr in 1909. Ottilge auch deren Bruder Rudolf Bekwert sind beide in Rußland geboren. Ich bitte, wenn jemand von meinem Bruder Rudolf Bekwert etwas weiß, mir auf diese Adresse Nachricht zu geben: Ottilge Bekwert, Box 112, Carbon, Alta., Canada.

Das wirksamste Mittel für Männerschwäche
und Nervosität ist „Dr. Le Hardys „Elixir". Warm empfohlen als bewährtes „Tonic" (Stärkungsmittel). Drei Flaschen für $5.00. (Wir gewähren Kredit für $3.00.)
L. Le Hardy Company
Dept. 182,
337—339 West Sixth Street,
CINCINNATI, OHIO.

Schiffskarten von und nach Europa und Rußland
Geldüberweisungen nach allen Teilen der Welt in Dollars und in der Landeswährung durch Kabel, Check und Money Order. Rechtsgültige Dokumente, Einwanderungspapiere nach den Staaten, Pässe, Bürgerpapiere sind meine Spezialität.
Versicherungen aller Art in nur erstklassigen Gesellschaften.
Ich verwalte Nachlässe, kollektiere Gelder und besorge Anleihen.
Verkauf und Tausch von Farmland und Stadteigentum.
Vertreter der ältesten und bekanntesten Schiffsgesellschaften:
White Star Dominion Line — Red Star Line — American Line — Cunard Line — Anchor-Donaldson Line — Scandinavian American Line — United American Lines und Hamburg-Amerika Linie.
Vertreter der Bank of United States und der American Expreß Co.
Mein Name bürgt für ehrliche und zuverlässige Bedienung.
H. SCHUMACHER
Schiffskartenagentur, Oeffentlicher Notar, Eideskommissar u. Auktionator.
Office Phone 5790 — Haus Phone 6068.
1607—11th Ave. Regina, Sask.

Schiffskarten von und nach allen Ländern
der besten und ältesten Schiffslinien.
Alle Dokumente für Ein- und Auswanderung nach allen Ländern
Unsere Reellität und Erfahrungen geben bei Ein- und Auswanderung gute Sicherheit und verhüten Unannehmlichkeiten.
Feuer-, Lebens-, Unfall- u. Hagelversicherung, zuverlässig und sicher.
Anfertigung notarieller Dokumente aller Art.
Ankauf und Verkauf von Stadteigentum und Farmen.
Arbeiter und Arbeiterinnen unentgeltlich besorgt.
Irgend welche Auskunft erteilen unentgeltlich
J. C. Wehrens & Son
Oeffentlicher Notar, Eideskommissar und Finanzagenten.
1516 11th Ave. Regina, Sask. Telephon 2906.